



MOMENT MAL Mittagspause

In der Mittagspause gab es Gnocchi. Die kleinen italienischen Klößchen aus Mehl, Grieß, gekochten Kartoffeln, Kastanienmehl sowie anderen Zutaten – die zwar lecker schmecken, die aber keiner so richtig aussprechen kann. Gemundet hat es ja. Die Frage ist wirklich nur: Heißt es jetzt „Knocki“ oder „Knotschi“ oder ganz anders? Am besten ist, man macht es so wie der Kollege, der einen Bogen ums Wirrwarr um die richtige Aussprache an der Theke gemacht hat. Er wartete einfach ab. Sein trockener Kommentar dazu: „Ich nehm' das auch.“ Da freue ich mich doch schon auf das nächste Mittagessen. |lka

ANZEIGE

KULTUR- UND FESTSPIELSTADT BAD ELSTER
KÖNIG ALBERT THEATER

Fr 10.03.2023 · 19.30 Uhr
»IM WEISSEN RÖSSL«
Operette von Ralph Benatzky

So 12.03.2023 · 19 Uhr
STEFAN GWILDIS: »Bunt«
Theaterkonzert aus Soul, Funk und Jazz

Fr 17.03.2023 · 19.30 Uhr
»WERTHER« - Premiere
Oper von Jules Massenot

Sa 18.03.2023 · 19.30 Uhr
YVES MACAK: »Echt jetzt«
R-Zieher-Comedy

INFOS & TICKETS: 037437 / 53 900

NACHRICHTEN

POLIZEI Unbekannter klebt Rathhaustüren zu

AUERBACH – Fast genau ein Jahr nach einem ersten Klebeanschlag sind am Montagabend erneut drei Türen am Rathaus von Auerbach mit Leim verklebt worden. Ein Unbekannter hatte versucht, die Schlösser am Haupt- und Hintereingang sowie am Stadtarchiv mit Leim zu versiegeln. Laut Polizei ist dabei ein Sachschaden in Höhe von rund 300 Euro entstanden. Nach dem Verleimen ließ sich eine der Türen nicht mehr schließen. Zeugen hatten gegen 17 Uhr eine dunkel gekleidete Person mit Kapuze an dem Behördenort bemerkt, die sich in Richtung Innenstadt entfernte. Bereits Mitte März 2022 hatten ein oder mehrere Täter diese drei Türen mit Sekundenkleber versiegelt. Damals war ein Schaden von rund 2000 Euro entstanden. Im Unterschied zur Tat von 2022 gelang es dem Täter diesmal nicht, die Sicherheitsschlösser vollständig zu versiegeln, erklärte Stadtsprecher Hagen Hartwig auf Nachfrage. Wer Hinweise zu der Person geben kann, die Montag am Auerbacher Rathaus gesehen worden ist, wird gebeten, sich bei der Polizei unter Telefon 03744 2550 zu melden. |lh

SPENDEN-AKTION Neue Spielgeräte für altes Badgelände

RODEWISCH – Zum „MDR Frühlings-erwachen“ tritt Rodewisch am 15. April gegen das thüringische Ohrdruf und Aken (Sachsen-Anhalt) an. Im Drei-Städte-Wettbewerb, ausgestrahlt im MDR, vertritt Rodewisch das Bundesland Sachsen und macht den Auftakt. Innerhalb eines sechsständigen Arbeitseinsatzes sollen Rodewischer Bäume pflanzen und im Park eine Spielburg aufstellen, einen Sinnesparcours errichten sowie eine Teqballplatte und einen Basketballkorb. Weil die Attraktionen auch finanziert werden müssen, will die Stadt Spenden einwerben über ein Crowdfunding im Internet. Dazu hat der Stadtrat Bürgermeisterin Kerstin Schöniger (CDU) per Beschluss grünes Licht gegeben. Für das Freizeitareal im alten Badgelände wird ein Name gesucht. Auf der Stadthomepage findet sich der Link zur Abstimmung. |cz

Neues Arbeiten im Göltzschtal: Wie das flexible Büro funktioniert

Städteverbund testet Gemeinschaftsbüro an zwei Standorten – Coworking Space in Falkenstein ist startklar

Kann ein Coworking Space die Alternative zum klassischen Büro sein? Der Mittelzentrale Städteverbund Göltzschtal will herausfinden, ob das in Großstädten längst etablierte Konzept für flexible Gemeinschaftsbüros auch auf dem Land funktioniert. „Freie Presse“ beantwortet die wichtigsten Fragen zu dem neuen Angebot.

Was bedeutet Coworking Space und was ist darunter zu verstehen?

Gemeint sind flexible, zeitlich befristete Büroarbeitsplätze, die jeder mieten kann: Selbstständige ebenso wie Firmen oder Angestellte, die im Homeoffice arbeiten, aber dies seit Corona satt haben. In der Regel stellen private Anbieter diese Arbeitsplätze in Gemeinschaftsbüros bereit, die tage-, wochen- oder monatsweise gemietet werden können. Das Ganze gehört zum Konzept „New Work/ Neues Arbeiten“, das durch Start-ups oder flexible Arbeitsmodelle von Großunternehmen angestoßen wurde und seit Corona immer mehr Resonanz findet.

Was steckt hinter dem „Pop-up Coworking Space Göltzschtal“?

Der Städteverbund erprobt das Konzept dieser „Gemeinschaftsbüros auf Zeit“ an zwei Standorten in der Region. Der erste wurde im Green-Health-Gesundheitszentrum in der ehemaligen BG-Klinik in Falkenstein-Dorfstadt eröffnet; das zweite Büro folgt Anfang April in Auerbach. Neben lokalen Partnern für die Räume ist die Firma Worqs aus Aachen im Boot, die professionell Coworking-Büros ausstattet und betreibt.

Was bietet der Coworking-Space den Nutzern?

Allgemein: einen Schreibtisch mit W-Lan-Anschluss. Konkret am bereits eröffneten Standort Falkenstein: Auf 100 Quadratmetern in einem Seitenflügel der ehemaligen BG-Klinik warten vier verschieden ausgestattete Räume auf Nutzer: ein Raum mit vier Einzelarbeitsplätzen im Gemeinschaftsbüro, ein abschließbarer Raum mit zwei separaten Arbeitsplätzen, ein kleiner Konferenzraum für sechs bis acht Personen. Schnelles Internet über W-Lan sowie Drucker sind vorhanden, teilweise PC-Bildschirme. Auch eine Gemeinschaftsküche mit Kaffee und Wasser gehört zur Ausstattung. Der Coworking-Space in Auerbach wird vergleichbar ausgestattet.

Worin unterscheiden sich die beiden Göltzschtal-Standorte?

Die Räume sind an drei Gewerbetreibende vermietet. Gebrannt haben laut Auskunft von Einsatzleiter Möckel unter anderem ein Quad, Dachpappe und Papier. Auch Gasflaschen seien gelagert gewesen. Am Dienstag konnte die Polizei zunächst noch keine Angaben zur Brandsache und zum Schaden an Gebäude und Inventar machen. Polizeisprecher Christian Schünemann verwies auf laufende Ermittlungen, sprach aber von einem „hohen Sachschaden“.

VON CORNELIA HENZE

RODEWISCH/PLAUEN – Wenn das insolvente Reichenbacher Krankenhaus keinen Käufer findet, warum übernimmt der Vogtlandkreis nicht das Haus? Der sogenannte „Heimfall“ an den Kreis stand lange im Raum, schien ein Rettungsanker, um die medizinische Versorgung im Nordvogtland aufrecht zu erhalten. Aber Sachsens Sozialministerin Petra Köpping (SPD) sprach in einem „Freie-Presse“-Interview Klartext: „Wir haben weitere Krankenhäuser in der Nähe, die die Versorgung der Bevölkerung absichern und die ebenfalls nicht voll ausgelastet sind. Zum Beispiel in Rodewisch und Plauen. Insofern kann vom Vogtlandkreis keine Rekommunalisierung gefordert werden.“ Was sagen die beiden genannten Kliniken zu Köppings Äußerung?



Vanessa Röger (links) und Lena Petermann betreuen als sogenannte Community-Managerinnen die flexiblen Büros im Göltzschtal. Am Standort in Falkenstein, der bereits geöffnet hat, gehört auch eine gemeinsam nutzbare Teeküche zur Ausstattung. Der Coworking Space in Auerbach soll Anfang April eröffnet werden. FOTOS: DAVID RÖTZSCHKE

Durch ihre Lage. Städteverbund-Sprecherin Kerstin Schöniger sagt, man habe sich bewusst für so unterschiedliche Standorte entschieden. Falkenstein biete Abgeschiedenheit und Ruhe in waldreicher Umgebung plus die Angebote des Gesundheitszentrums. Der Standort Auerbach wird in einem leerstehenden Ladengeschäft in der Nicolaistraße eröffnet und liegt damit zentral. Er bietet kleinstädtische Umgebung mit Einkaufsmöglichkeiten und Imbissangebot.

Was muss man noch über die Pop-up-Coworking-Spaces im Göltzschtal wissen?

Lena Petermann und Vanessa Röger kümmern sich als sogenannte Community-Managerinnen um die flexiblen Büros. Sie sind Ansprechpartnerinnen vor Ort und weisen die Nutzer ein, die nach der Registrierung rund um die Uhr Zugang zu den Büros haben. In der Erprobungsphase bis Ende Oktober können die Büros kostenfrei genutzt werden. Möglich machen das Fördermittel vom Freistaat Sachsen, der die Testphase für beide Coworking-Spaces mit rund 100.000 Euro unterstützt.

Wie geht es nach der Testphase mit den Coworking-Spaces weiter?

Das ist die Frage; die Antwort liegt auch bei den Nutzern. „Pop up heißt,



Ein Arbeitsplatz mit Schreibtisch und schnellem Internet – mehr braucht es nicht fürs flexible Büro. Notebook und Handy haben die Nutzer ohnehin dabei. Tobias Kollwe, Chef von Worqs, testet einen der Arbeitsplätze, die das Unternehmen zusammen mit dem Städteverbund aufgebaut hat.

dass das Angebot befristet aufgesetzt wird, damit die Menschen das Modell von Coworking Spaces direkt erleben und kostenlos ausprobieren können“, sagt Tobias Kollwe von Worqs. „Wir möchten durch das Feedback der Nutzerinnen und Nutzer herausfinden, ob und in welcher Form das Coworking-Space-Konzept langfristig in unserer Region funktionieren kann. Aber auch, wel-

che speziellen Anforderungen an solche Einrichtungen im ländlichen Raum gestellt werden“, sagt Städteverbund-Manager Christian Günther. |how

MEHR INFORMATIONEN
zum Coworking Space in Falkenstein gibt es mit dem QR-Code oder dem Kurzlink:
www.freiepresse.de/coworking



Zu viele leere Betten: So ist die Situation im Vogtland

In Kliniken der Region gibt es mehr Betten als Patienten. Das hat Sachsens Sozialministerin Petra Köpping in einem Interview der „Freien Presse“ gesagt. Stimmt das?

VON CORNELIA HENZE

RODEWISCH/PLAUEN – Wenn das insolvente Reichenbacher Krankenhaus keinen Käufer findet, warum übernimmt der Vogtlandkreis nicht das Haus? Der sogenannte „Heimfall“ an den Kreis stand lange im Raum, schien ein Rettungsanker, um die medizinische Versorgung im Nordvogtland aufrecht zu erhalten. Aber Sachsens Sozialministerin Petra Köpping (SPD) sprach in einem „Freie-Presse“-Interview Klartext: „Wir haben weitere Krankenhäuser in der Nähe, die die Versorgung der Bevölkerung absichern und die ebenfalls nicht voll ausgelastet sind. Zum Beispiel in Rodewisch und Plauen. Insofern kann vom Vogtlandkreis keine Rekommunalisierung gefordert werden.“ Was sagen die beiden genannten Kliniken zu Köppings Äußerung?

Beate Liebold, Verwaltungsdirektorin Klinikum Obergöltzsch, stimmt zu: „Frau Köpping hat Recht. Die Betten, die wir haben, sind nicht immer ausgelastet.“ In Rodewisch gebe es 290 Betten, deren Soll-Auslastung zwischen 82 und 85 Prozent liegen müsste. Diesen Wert habe das Haus bis 2019 auch immer erfüllen können. Doch nach den beiden Corona-Jahren habe man daran noch nicht wieder anknüpfen können. Derzeit liegt die Auslastung in Obergöltzsch bei



Beate Liebold, Verwaltungsdirektorin Klinikum Obergöltzsch

74 Prozent. Die Gründe für eine geringere Auslastung vermag Liebold nicht zu nennen. Richtig ist, dass Krankenhäuser immer eine gewisse Bettenzahl für Notfälle vorhalten müssen. Gerade bei Eis und Glätte gebe es vermehrt Stürze – wie in der vorigen Woche. Nicht alle Stationen sind dabei gleich gut oder schlecht ausgelastet. Speziell in Obergöltzsch mangle es in letzter Zeit auf der Palliativstation an Patienten. Andererseits hatte Obergöltzsch einen Patientenzuwachs in der Notaufnahme gespürt, als die am Reichenbacher Klinikum unlängst einmal geschlossen hatte. Liebold weiß: „Die Fallzahlen der Bettenauslastung ge-



Wie wirkt sich die Schließung des Krankenhauses auf die Auslastung im Klinikum Obergöltzsch in Rodewisch aus? FOTOS: DAVID RÖTZSCHKE

hen bundesweit zurück. Obergöltzsch ist da kein Einzelfall.“ Das würde bedeuten, dass dies auch am Helios Vogtland-Klinikum Plauen der Fall ist. Dort hält man sich aber

Hoher Sachschaden nach Brand in Lagerhalle

Mehrere Feuerwehren waren am Montagabend in Limbach im Einsatz

VON SILVIA KÖLBEL

LIMBACH – Um eine Lagerhalle in Limbach an der Herlasgrüner Straße zu löschen, sind die Feuerwehren von Limbach, Reimersgrün, Buchwald, Netzschkau und Reichenbach im Einsatz gewesen. Sie waren am Montag gegen 17.30 Uhr alarmiert worden und waren letztlich mit 62 Kräften sowie zehn Kräften von Polizei und Rettungsdienst im Einsatz. Die Löscharbeiten dauerten bis kurz vor 22 Uhr.

Als die Limbacher Wehr als erste am Einsatzort eintraf, hatte sich bereits eine enorme Hitze entwickelt, Fensterglas ging zu Bruch, berichtet der Einsatzleiter Steffen Möckel aus Limbach. Zwischen Alarmierung und dem Eintreffen seien nur sechs Minuten vergangen gewesen. Polizeiangaben zufolge griff das Feuer auf vier in die Lagerhalle integrierte Garagen über. Den Brand gemeldet hatte einer der Mieter, die in dem Gebäude tätig sind. Die von ihnen genutzten Räume sind nur teilweise durch Wände voneinander getrennt. Das Feuer erfasste eine rund 200 Quadratmeter große Fläche komplett.

Andere, etwa 300 Quadratmeter große Teile der Lagerhalle, die durch Wände getrennt sind, blieben verschont, sagt Jens Röhner. Er ist als Verwalter für den Eigentümer der Immobilie zuständig und erklärt: „Wir haben die Elektroanlagen erst voriges Jahr im Frühjahr prüfen lassen. Die letzte Brandschau war 2019. Von daher sind wir unseren Verpflichtungen nachgekommen. Zum Glück sind keine Personen verletzt worden. Wir müssen jetzt abwarten, was die Ermittlungen der Polizei zur Brandsache ergeben. Alles andere wäre Spekulation.“

Die Räume sind an drei Gewerbetreibende vermietet. Gebrannt haben laut Auskunft von Einsatzleiter Möckel unter anderem ein Quad, Dachpappe und Papier. Auch Gasflaschen seien gelagert gewesen. Am Dienstag konnte die Polizei zunächst noch keine Angaben zur Brandsache und zum Schaden an Gebäude und Inventar machen. Polizeisprecher Christian Schünemann verwies auf laufende Ermittlungen, sprach aber von einem „hohen Sachschaden“.